

Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien

KVV SoSe 2021

OKS-Studierende melden sich zu den Lehrveranstaltungen im SoSe 2021 ausnahmsweise in PULS an! Über PULS werden Ihnen Ende der 14. KW Zugangsdaten zu den moodle-Kursen bzw. den ersten Videokonferenzen mitgeteilt!

Modul M_GKW Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung

Einführung in die osteuropäische Geschichte

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	14-16	Online
				Lehrende/r
				Dr. Roland Cvetkovski

Dieses Seminar führt grundlegend in die moderne Geschichte Ostmittel- und Osteuropas ein. Es verfolgt dabei zwei Ziele: In formaler Hinsicht zeigt es einmal die Methoden historischen Arbeitens und Denkens auf und übt diese an ausgesuchten Beispielen ein. Zum anderen wird es auf der inhaltlichen Ebene darum gehen, die historischen Kontexte und Entwicklungen dieser osteuropäischen Großregionen zu entfalten, sie in größere europäische Zusammenhänge zu stellen, die jeweiligen Besonderheiten herauszuarbeiten und die Probleme in der Forschung zu benennen. Wir werden uns insbesondere den unterschiedlichen Herrschaftsformen (Imperium, Nationalstaat) und den Implikationen politischer Ideologien (Nationalismus, Sozialismus u. ä.) widmen, wir schauen auf die unterschiedlichen historischen Ausprägungen der Gesellschaften in den Regionen, gehen auf die dort zahlreich angesiedelten Ethnien und Konfessionen sowie deren Konflikte miteinander ein und versuchen auch, einen Einblick in das Kultur- und Wirtschaftsleben Ost- und Ostmitteleuropas zu erhalten.

Literatur:

Joachim von Puttkamer, Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. (Oldenbourg. Grundriss der Geschichte, Bd. 38), München 2010.

Christoph Schmidt, Russische Geschichte 1547-1917. (Oldenbourg. Grundriss der Geschichte, Bd. 33), München 2003.

Manfred Hildermeier, Die Sowjetunion 1917-1991. (Oldenbourg. Grundriss der Geschichte, Bd. 31), München 2001.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten, sowohl in live Videokonferenzen als auch in asynchronen Formaten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Modul M_LKM Literatur, Künste und Medien Osteuropas (Wahlschwerpunkt je nach Sprache: Polen oder Russland)

Formen des Dokumentarischen in der Literatur + novinki-Projektseminar: journalistische Gattungen (Interview, Reportagetechniken)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	14-16 und 14-18	Online	Prof. Dr. Susanne Frank (HU) Prof. Dr. Magdalena Marszałek

Das Projektseminar verfolgt ein doppeltes Ziel: 1. das Studium der Formen des Dokumentarischen in der Literatur seit dem 19. Jahrhundert sowie 2. die praktische Erschließung der journalistischen Gattungen, des Interviews und der Reportage mit dem Ziel, einen eigenständigen Beitrag in einer dieser Gattungen zu erarbeiten und – im besten Fall – auf der online-Plattform novinki.de zu publizieren.

Im ersten, rein literaturwissenschaftlichen Teil des Seminars geht es darum, sowohl die Genese der Formen des Dokumentarischen in der Literatur im Kontext der Geschichte des literarischen Realismus und seiner Verzweigungen und Transformationen sowie die Wechselwirkungen dieser literarischen Entwicklungen mit der Entstehung des modernen Journalismus und seiner KernGattungen, Interview und Reportage, zu studieren. In historischer Perspektive wird sich dabei das Augenmerk auf wichtige Etappen der eng miteinander verflochtenen diskursiven Entwicklungen zwischen den Dokumentarismen fiktionalen Schreibens (Realismus), den literarischen Strategien des Bezeugens (Lagerliteratur, Belagerungsliteratur, Holocaust) und dem professionellen Journalismus richten. Epochale Schnittstellen – wie etwa das Programm der russisch-sowjetischen „literatura fakta“ oder die polnische Interview- und Reportageliteratur – werden dabei wichtige Schwerpunkte bilden.

Der zweite, praktische Teil des Seminars bietet eine Einführung in die Techniken journalistischen Schreibens anhand der Gattungen Interview und Reportage. Anhand von Handbüchern und Beispieltexen werden wir Grundlagen erarbeiten und im Anschluss – nach einer Phase der Themenfindung für jede/n einzelne/n – eigene Interviews und Reportagen verfassen, diskutieren, redaktionell bearbeiten und evtl. für die Publikation vorbereiten. Bestandteil dieses praktischen Teils des Seminars ist auch ein von einer/m renommierten Journalisti/en geleiteter Workshop, der den Teilnehmer*innen Gelegenheit bietet, das eigene Projekt und die dann bereits verfasste Skizze mit einem Fachmann/Fachfrau zu diskutieren. Ergänzend sind auch Diskussionen mit Autor*innen wichtiger aktueller Reportagen und Interviews geplant.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Susanne Frank) und im Austausch mit der Universität Zürich (Prof. Sylvia Sasse) statt.

Das Projektseminar hat insgesamt Umfang von 3 SWS: Sie können es entweder als Fachseminar (2 SWS) oder als novinki-Praxisseminar (2 SWS) absolvieren. Teilweise werden Sitzungen geblockt stattfinden; Regelzeit ist Donnerstag 14-16 bzw. 14-18 Uhr.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Romantik in den Kulturen und Literaturen Mittel- und Osteuropas

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mi	wöch.	12-14	Online
				Lehrende/r
				Prof. Dr. Alexander Wöll

Goethe charakterisiert das Romantische als das Kranke im Gegensatz zum Klassischen als dem Gesunden. Doch die Romantiker nehmen das Schimpfwort ihrer Gegner auf und setzen es als die gültige Bezeichnung für die neue Kunst- und Weltanschauung ein, die sich als Aufstand des Gefühls und der Phantasie gegen Aufklärung und klassische Regelstrenge in Europa verbreitet. Ihre epochale Bedeutung erlangt die Romantik in der deutschen Literatur (Jenaer Frühromantik, Heidelberger Hochromantik, Berliner Spätromantik). Auch im slavischen Kulturraum denken wir bei Romantik an Liebessehnsucht und unerfülltes Begehren, wie beispielsweise in Evgenij Onegin (1833) von Aleksandr Puškin oder in Máj (Der Mai; 1836) von Karel Hynek Mácha. Andererseits ist die Romantik eine Transformationsepoche zum europäischen Bürgertum mit einem neuen sozialen Regelwerk, wie beispielsweise in Pan Tadeusz czyli Ostatni zajazd na Litwie (Pan Tadeusz oder Die letzte Fehde in Litauen; 1834) oder im Kobzar (1840) von Taras Ševčenko. Der romantische Lyriker Konstantin Ryleev (1795-1826) beteiligt sich 1825 am Dekabristen-Aufstand und wird gehängt, anderen verbringen Jahrzehnte in der Verbannung. Nikolaj Gogol' wiederum belebt in Russland das Jahrzehnte vorher im Westen entstandene Genre der „Gothic Novel“ zu neuem Leben und lehrt dem russischen Bürgertum in Petersburg mit seinen ukrainischen Geister- und Spukgeschichten das Fürchten. Dies wird als schwarze Romantik bezeichnet. Als ein Aufstand gegen das, was uns kaputt macht, wirkt das Erbe der Romantik in dem allem bis heute in unserem Alltagsleben nach. Die Bedeutung der Romantik für unsere Zeit von Populismus, digitaler Diktatur und ökologischer Katastrophe wollen wir anhand von exemplarischen literarischen Texten aus Mittel- und Osteuropa reflektieren.

Einführende Literatur:

Ponomarev, Alexey: Der Nihilismus und seine Erfahrung in der Romantik. Das Problem des Nihilismus in der deutschen und russischen Romantik aus kultur-komparatistischer Perspektive. Marburg: Tectum-Verl., 2010.

Koschmal, Walter: Taras Ševčenko. Die vergessene Dichter-Ikone. München: Verlag Otto Sagner, 2014.

Rigby, Catherine E.: Reclaiming romanticism. Towards an eco-poetics of decolonisation. London: Bloomsbury Academic, 2020.

Samborska-Kukuć, Dorota: Twarze Draculi i inne pre-teksty metafizyczne. Zbiór studiów, szkiców i esejów. Łódź: Wydawnictwo Primum Verbum, 2018.

Dorfman, Eran: Double trouble. The doppelgänger from romanticism to postmodernism. New York: Routledge, 2020.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Zwischen Herrscherlob und Protestlied. Politische Lyrik zwischen 1700 und 2021

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
VL	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
				Lehrende/r

Do wöch. 12-14 Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 112 Vertretungsprof. Dr. Brigitte Obermayr

Obwohl nicht von der Hand zu weisen ist, dass es ‚politische Lyrik‘ gab und gibt, sind zumindest zwei Probleme mit dieser Behauptung verbunden. Einerseits könnte man politische Lyrik mit dem Argument, es handle sich dabei um Gebrauchs- oder Gelegenheitsdichtung, aus dem Bereich des Literarischen ausschließen. Dazu müsste es aber klare Kriterien für das Merkmal „politisch“ geben. Solche ergeben sich – scheinbar einfach – aus Gattungen wie „Herrscherlob“ (oder Herrscherkritik), „Gelegenheitsgedicht“ oder eben „politisches Lied“ bzw. Protestlied. Andererseits sind die Kriterien für das Merkmal ‚politisch‘ keineswegs eindeutig. Immer wieder wurde die theoretische Ansicht vertreten, dass auch ‚reine Sprachkunst‘ politisch sein kann. Das zeigt sich auch in einer lyrischen Praxis, in der es keine deutlichen Referenzen (etwa in Form von Namen oder Ereignissen) zu aktuellen Machtverhältnissen gab, die aber doch als ‚politisch‘ einzuschätzen sind.

Vor dem Hintergrund dieser Fragekomplexe werden in der Vorlesung Erscheinungs- und Verhandlungsweisen von politischer Lyrik in einem Querschnitt der Geschichte der russischen Literatur vom Klassizismus bis zur Gegenwart, hier auch mit Beispielen aus der ukrainischen und belarusischen Gegenwart, präsentiert und diskutiert.

Literatur:

Garstka, Christoph: Das Herrscherlob in Russland. Katharina II, Lenin und Stalin im russischen Gedicht. Heidelberg: Winter 2005.

Meindl, Matthias: Reiner Aktivismus? Politisierung von Literatur und Kunst im postsowjetischen Russland. Köln / Weimar: Böhlau 2018

Das Seminar wird **zunächst** als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Jiddische Literatur: Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Überblick

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Online	Dr. Lia Martyn

Ziel der Vorlesung ist es, die Geschichte der jiddischen Literatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart in ihren wichtigsten Strömungen und Zentren sowie unter sprachgeschichtlichen Aspekten zu skizzieren. Der Schwerpunkt liegt auf der osteuropäischen jiddischen Literatur, deren Lebenswelten in der Shoah vernichtet wurden. Anhand exemplarischer Texte sollen für die jiddische Literaturgeschichte zeit- und geistesgeschichtlich relevante Entwicklungen im Spiegel unterschiedlicher Epochen und Genres vorgestellt werden. Die Veranstaltung steht Studierenden mit und ohne Jiddisch-Kenntnissen offen.

Literatur:

Marion Aptroot/ Roland Gruschka, Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Modul M_IOS Interkulturelle Osteuropastudien

Romantik in den Kulturen und Literaturen Mittel- und Osteuropas

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	12-14	Online	Prof. Dr. Wöll

Goethe charakterisiert das Romantische als das Kranke im Gegensatz zum Klassischen als dem Gesunden. Doch die Romantiker nehmen das Schimpfwort ihrer Gegner auf und setzen es als die gültige Bezeichnung für die neue Kunst- und Weltanschauung ein, die sich als Aufstand des Gefühls und der Phantasie gegen Aufklärung und klassische Regelstrenge in Europa verbreitet. Ihre epochale Bedeutung erlangt die Romantik in der deutschen Literatur (Jenaer Frühromantik, Heidelberger Hochromantik, Berliner Spätromantik). Auch im slavischen Kulturraum denken wir bei Romantik an Liebessehnsucht und unerfülltes Begehren, wie beispielsweise in Evgenij Onegin (1833) von Aleksandr Puškin oder in Máj (Der Mai; 1836) von Karel Hynek Mácha. Andererseits ist die Romantik eine Transformationsepoche zum europäischen Bürgertum mit einem neuen sozialen Regelwerk, wie beispielsweise in Pan Tadeusz czyli Ostatni zajazd na Litwie (Pan Tadeusz oder Die letzte Fehde in Litauen; 1834) oder im Kobzar (1840) von Taras Ševčenko. Der romantische Lyriker Konstantin Ryleev (1795-1826) beteiligt sich 1825 am Dekabristen-Aufstand und wird gehängt, anderen verbringen Jahrzehnte in der Verbannung. Nikolaj Gogol' wiederum belebt in Russland das Jahrzehnte vorher im Westen entstandene Genre der „Gothic Novel“ zu neuem Leben und lehrt dem russischen Bürgertum in Petersburg mit seinen ukrainischen Geister- und Spukgeschichten das Fürchten. Dies wird als schwarze Romantik bezeichnet. Als ein Aufstand gegen das, was uns kaputt macht, wirkt das Erbe der Romantik in dem allem bis heute in unserem Alltagsleben nach. Die Bedeutung der Romantik für unsere Zeit von Populismus, digitaler Diktatur und ökologischer Katastrophe wollen wir anhand von exemplarischen literarischen Texten aus Mittel- und Osteuropa reflektieren.

Einführende Literatur:

Ponomarev, Alexey: Der Nihilismus und seine Erfahrung in der Romantik. Das Problem des Nihilismus in der deutschen und russischen Romantik aus kultur-komparatistischer Perspektive. Marburg: Tectum-Verl., 2010.

Koschmal, Walter: Taras Ševčenko. Die vergessene Dichter-Ikone. München: Verlag Otto Sagner, 2014.

Rigby, Catherine E.: Reclaiming romanticism. Towards an ecopoetics of decolonisation. London: Bloomsbury Academic, 2020.

Samborska-Kukuć, Dorota: Twarze Draculi i inne pre-teksty metafizyczne. Zbiór studiów, szkiców i esejów. Łódź: Wydawnictwo Primum Verbum, 2018.

Dorfman, Eran: Double trouble. The doppelgänger from romanticism to postmodernism. New York: Routledge, 2020.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Zwischen Herrscherlob und Protestlied. Politische Lyrik zwischen 1700 und 2021

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
VL	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus	Vertretungsprof. Dr. Brigitte Obermayr

Obwohl nicht von der Hand zu weisen ist, dass es ‚politische Lyrik‘ gab und gibt, sind zumindest zwei Probleme mit dieser Behauptung verbunden. Einerseits könnte man politische Lyrik mit dem Argument, es handle sich dabei um Gebrauchs- oder Gelegenheitsdichtung, aus dem Bereich des Literarischen ausschließen. Dazu müsste es aber klare Kriterien für das Merkmal „politisch“ geben. Solche ergeben sich – scheinbar einfach – aus Gattungen wie „Herrscherlob“ (oder Herrscherkritik), „Gelegenheitsgedicht“ oder eben „politisches Lied“ bzw. Protestlied. Andererseits sind die Kriterien für das Merkmal ‚politisch‘ keineswegs eindeutig. Immer wieder wurde die theoretische Ansicht vertreten, dass auch ‚reine Sprachkunst‘ politisch sein kann. Das zeigt sich auch in einer lyrischen Praxis, in der es keine deutlichen Referenzen (etwa in Form von Namen oder Ereignissen) zu aktuellen Machtverhältnissen gab, die aber doch als ‚politisch‘ einzuschätzen sind.

Vor dem Hintergrund dieser Fragekomplexe werden in der Vorlesung Erscheinungs- und Verhandlungsweisen von politischer Lyrik in einem Querschnitt der Geschichte der russischen Literatur vom Klassizismus bis zur Gegenwart, hier auch mit Beispielen aus der ukrainischen und belarusischen Gegenwart, präsentiert und diskutiert.

Literatur:

Garstka, Christoph: Das Herrscherlob in Russland. Katharina II, Lenin und Stalin im russischen Gedicht. Heidelberg: Winter 2005.

Meindl, Matthias: Reiner Aktivismus? Politisierung von Literatur und Kunst im postsowjetischen Russland. Köln / Weimar: Böhlau 2018

Das Seminar wird **zunächst** als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Jiddische Literatur: Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Überblick

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Online	Dr. Lia Martyn

Ziel der Vorlesung ist es, die Geschichte der jiddischen Literatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart in ihren wichtigsten Strömungen und Zentren sowie unter sprachgeschichtlichen Aspekten zu skizzieren. Der Schwerpunkt liegt auf der osteuropäischen jiddischen Literatur, deren Lebenswelten in der Shoah vernichtet wurden. Anhand exemplarischer Texte sollen für die jiddische Literaturgeschichte zeit- und geistesgeschichtlich relevante Entwicklungen im Spiegel unterschiedlicher Epochen und Genres vorgestellt werden. Die Veranstaltung steht Studierenden mit und ohne Jiddisch-Kenntnissen offen.

Literatur:

Marion Aptroot/ Roland Gruschka, Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Modul M_KG1 Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte *oder* Jüdische Studien

The Shtetl. History and Myth of Eastern European Jewish Town

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	10-12	Online
				Lehrende/r
				Dr. Mariusz Kałczewiak

The Yiddish term for town, shtetl commonly refers to small market towns in pre–World War II Eastern Europe with a large Yiddish-speaking Jewish population. How does such an unassuming word come to loom so large in modern Jewish culture, with a proliferation of uses and connotations?

The shtetl was defined by interlocking networks of economic and social relationships: the interaction of Jews and peasants in the market, the coming together of Jews for essential communal and religious functions, and, in more recent times, the increasingly vital relationship between the shtetl and its emigrants abroad. Shtetls developed in the territories of the old Polish Commonwealth, where the nobility encouraged Jews to move onto estates in order to stimulate economic development. These new towns—all centered on a market square—reflected an emerging symbiosis of nobles, Jews, and the surrounding peasantry.

In the post-Holocaust era, the shtetl looms large in public culture as the epitome of a bygone traditional Jewish communal life. People now encounter the Jewish history of these towns through an array of cultural practices, including fiction, documentary photography, film, memoirs, art, heritage tourism, and political activism. At the same time, the shtetl attracts growing scholarly interest, as historians, social scientists, literary critics, and others seek to understand both the complex reality of life in provincial towns and the nature of its wide-ranging remembrance.

This seminar will offer a holistic approach to the microcosm of the shtetl and its links with the world outside and shtetl's "afterlife" following the Holocaust. The course will begin with the origins of the shtetl in early modern era, while the central focus will be placed on 19th and 20th century. We will speak of the common misleading stereotype of a shtetl as a harmonious community, about gender roles in the shtetl, Jewish and non-Jewish relations and shtetl transformation which it experienced from the end of the 19th century. A substantial part of the course will be devoted to the "imagined shtetl" that is shtetl which became a literary and cultural construct. We will read fragments of Sholem Aleichem's and Y.L. Peretz works featuring the shtetl, as well as speak of how the shtetl was re-imagined in the Jewish culture after the Holocaust.

Literature:

- Gennady Estraikh and Mikhail Krutikov, eds., *The Shtetl: Image and Reality* (Oxford, 2000)
Dan Miron, *The Image of the Shtetl and Other Studies of Modern Jewish Literary Imagination* (Syracuse, 2000)
Yehonon Petrowsky-Shtern, *The Golden Age Shtetl. A New History of Jewish Life in East Europe* (Princeton 2014)
Jeffrey Shandler, *Shtetl. A Vernacular History* (Rutgers 2014)

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Einführung in die osteuropäische Geschichte

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Online	Dr. Roland Cvetkovski

Dieses Seminar führt grundlegend in die moderne Geschichte Ostmittel- und Osteuropas ein. Es verfolgt dabei zwei Ziele: In formaler Hinsicht zeigt es einmal die Methoden historischen Arbeitens und Denkens auf und übt diese an ausgesuchten Beispielen ein. Zum anderen wird es auf der inhaltlichen Ebene darum gehen, die historischen Kontexte und Entwicklungen dieser osteuropäischen Großregionen zu entfalten, sie in größere europäische Zusammenhänge zu stellen, die jeweiligen Besonderheiten herauszuarbeiten und die Probleme in der Forschung zu benennen. Wir werden uns insbesondere den unterschiedlichen Herrschaftsformen (Imperium, Nationalstaat) und den Implikationen politischer Ideologien (Nationalismus, Sozialismus u. ä.) widmen, wir schauen auf die unterschiedlichen historischen Ausprägungen der Gesellschaften in den Regionen, gehen auf die dort zahlreich angesiedelten Ethnien und Konfessionen sowie deren Konflikte miteinander ein und versuchen auch, einen Einblick in das Kultur- und Wirtschaftsleben Ost- und Ostmitteleuropas zu erhalten.

Literatur:

Joachim von Puttkamer, Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. (Oldenbourg. Grundriss der Geschichte, Bd. 38), München 2010.

Christoph Schmidt, Russische Geschichte 1547-1917. (Oldenbourg. Grundriss der Geschichte, Bd. 33), München 2003.

Manfred Hildermeier, Die Sowjetunion 1917-1991. (Oldenbourg. Grundriss der Geschichte, Bd. 31), München 2001.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Modul M_KG2 Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien Vertiefungsmodul

The Shtetl. History and Myth of Eastern European Jewish Town

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		Englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	10-12	Online	Dr. Mariusz Kałczewiak

The Yiddish term for town, shtetl commonly refers to small market towns in pre-World War II Eastern Europe with a large Yiddish-speaking Jewish population. How does such an unassuming word come to loom so large in modern Jewish culture, with a proliferation of uses and connotations?

The shtetl was defined by interlocking networks of economic and social relationships: the interaction of Jews and peasants in the market, the coming together of Jews for essential communal and religious functions, and, in more recent times, the increasingly vital relationship between the shtetl and its emigrants abroad. Shtetls developed in the territories of the old

Polish Commonwealth, where the nobility encouraged Jews to move onto estates in order to stimulate economic development. These new towns—all centered on a market square—reflected an emerging symbiosis of nobles, Jews, and the surrounding peasantry.

In the post-Holocaust era, the shtetl looms large in public culture as the epitome of a bygone traditional Jewish communal life. People now encounter the Jewish history of these towns through an array of cultural practices, including fiction, documentary photography, film, memoirs, art, heritage tourism, and political activism. At the same time, the shtetl attracts growing scholarly interest, as historians, social scientists, literary critics, and others seek to understand both the complex reality of life in provincial towns and the nature of its wide-ranging remembrance.

This seminar will offer a holistic approach to the microcosm of the shtetl and its links with the world outside and shtetl's "afterlife" following the Holocaust. The course will begin with the origins of the shtetl in early modern era, while the central focus will be placed on 19th and 20th century. We will speak of the common misleading stereotype of a shtetl as a harmonious community, about gender roles in the shtetl, Jewish and non-Jewish relations and shtetl transformation which it experienced from the end of the 19th century. A substantial part of the course will be devoted to the "imagined shtetl" that is shtetl which became a literary and cultural construct. We will read fragments of Sholem Aleichem's and Y.L. Peretz works featuring the shtetl, as well as speak of how the shtetl was re-imagined in the Jewish culture after the Holocaust.

Literature:

Gennady Estraikh and Mikhail Krutikov, eds., *The Shtetl: Image and Reality* (Oxford, 2000)
 Dan Miron, *The Image of the Shtetl and Other Studies of Modern Jewish Literary Imagination* (Syracuse, 2000)
 Yehonon Petrowsky-Shtern, *The Golden Age Shtetl. A New History of Jewish Life in East Europe* (Princeton 2014)
 Jeffrey Shandler, *Shtetl. A Vernacular History* (Rutgers 2014)

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Ideengeschichte – Intellectual History: Theorien und Konzepte

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	10-12	Haus 9, Raum 114	Prof. Dr. Grażyna Jurewicz

Das Seminar ist der Methodologie gewidmet, die der Erforschung der Geschichte von geistigen Gebilden dient. Allein die Frage, was genau geistige Phänomene sind, hat zur Entstehung vielfältiger Disziplinen geführt, für die im Titel des Seminars – notwendigerweise vereinfachend – das Begriffspaar Ideengeschichte – Intellectual History steht. Das damit bezeichnete Forschungsfeld tritt in vielfältigen methodologischen Varianten und Abwandlungen auf, die die jeweiligen Wissenschaftstraditionen, diversen Interessenlagen und disziplinären Selbstverständnisse abbilden. Die betreffenden Untersuchungsgegenstände fallen in die Zuständigkeitsbereiche solcher Disziplinen wie Philosophie-, Wissenschafts-, Literatur- und Kunstgeschichte, Intellektuellengeschichte, politische Theoriegeschichte, Diskursgeschichte, Begriffsgeschichte, Wissensgeschichte, Global History of Concept und Mentalitätengeschichte. Leitend für das Seminar sind die Fragen, was wir untersuchen, wenn wir Ideengeschichte bzw. Intellectual History betreiben und wie wir das machen, d.h. welche methodologischen Ansätze uns zur Verfügung stehen, welche theoretischen Traditionen uns weiterhin

Anschlussmöglichkeiten bieten und welche mit Gewinn aktualisiert werden können. Das Ziel des Seminars ist also, den ideengeschichtlichen Methodenhaushalt kennenzulernen und ihn kritisch zu befragen, um die gewonnenen Erkenntnisse für die eigenen (Abschluss-)Projekte nutzen zu können. Analysiert werden im Seminar theoretische Texte von u.a. Quentin Skinner, John G. A. Pocock, Reinhart Koselleck, Niklas Luhmann, Michael Foucault, Richard Rorty, Roger Chartier, Peter Burke und Genevieve Mary Lloyd.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Fächer, die an der geisteswissenschaftlichen Methodologie interessiert sind. Sie sind herzlich dazu eingeladen, Ihre individuelle disziplinäre Perspektive und Beispiele aus Ihrem Fach in die Diskussion einzubringen.

Literatur:

Andreas Dorschel: Ideengeschichte, Göttingen 2010.

D. Timothy Goering: Ideen- und Geistesgeschichte in Deutschland – eine Standortbestimmung, in: ders. (Hg.): Ideengeschichte heute. Traditionen und Perspektiven, Bielefeld 2017, S. 7–53.

Anthony Grafton: The History of Ideas. Precept and Practice, 1950–2000 and Beyond, in: Journal of the History of Ideas 67/1 (2006), S. 1–32.

Günther Lottes/Joachim Eibach (Hg.): Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, 2. Aufl., Göttingen 2006, S. 261–328.

Andreas Mahler/Martin Mulsow: Einleitung: Die Vielfalt der Ideengeschichte, in: dies. (Hg.): Texte zur Theorie der Ideengeschichte, Stuttgart 2014, S. 9–50.

Richard Whatmore/Brian Young: A Companion to Intellectual History, Newark (NJ) 2015.

Das Seminar wird **zunächst** als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Adel in Polen-Litauen zwischen privaten und staatlichen Interessen

Veranstaltungst	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Historisches Institut	Englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Fr	wöch.	10-12	PD. Dr. Agnieszka Pufelska
			Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 115	

Die Wahrnehmung der polnisch-litauischen Republik ist häufig von Stereotypen geprägt. Einseitig wird vor allem der Adelsstand dargestellt. In den meisten Geschichtsbetrachtungen über Europa wird stets betont, dass der Adel in Polen-Litauen ein Extrem darstellte - und dies auf Grund seiner zahlenmäßigen Stärke wie auch seiner theoretischen und formalen Privilegien. Dabei lässt sich Ähnliches über andere Länder Europas sagen. Vermögens- und soziale Ungleichheit waren für den Adel überall charakteristisch. Auch in der Förderung der adligen Elitengruppen (Magnaten) und Klientensysteme war der polnisch-litauische Staatsverband kein Sonderfall. Gleichwohl vollzogen sich in dem polnisch-litauischen Ständewesen auch Entwicklungen, die nur für dieses Staatsgebilde kennzeichnend waren. Das Seminar setzt sich daher zum Ziel, auf diese Ähnlichkeiten und Unterschiede differenzierter einzugehen und einen neuen Ansatz in der Betrachtung der Herrschaftsvermittlung und „Verwaltungsstruktur“ in Polen-Litauen vorzuschlagen.

Das Seminar wird **zunächst** als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Modul MSP_E Sprachpraxis Erweiterungsmodul 1. Sprache

Jeder/jedem Studierenden werden entsprechend dem Niveau der vorhandenen Sprachkenntnisse Lehrveranstaltungen in der Sprachberatung durch die Lektorinnen am Institut für Slavistik, Frau Pilitsidou für Polnisch und Frau Ermakova für Russisch, empfohlen. Weitere Kurse können - nach dieser Beratung - am ZESSKO besucht werden.

Polnisch

Miasta i legendy

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	10-12	Online	Małgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: C1/C2.

In dieser Übung zur Sprachpraxis Polnisch werden gewählte polnische Städte mit ihren Legenden zum Thema.

Leistungsnachweis: Präsentation/Referat (mit Handout und Glossar, 15 Min.), aktive Teilnahme, Prüfungsleistung: Test (Lexik, Aufsatz).

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Literatur und Konversation. Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		Polnisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	10-12	Online	Małgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: C1/C2.

In diesem Kursangebot werden Ausschnitte aus der polnischen Gegenwartsliteratur gelesen und als Anlass zur Konversation genutzt, mit dem Ziel, das Vokabular im mündlichen Ausdruck zu erweitern und die neue polnische Literatur im kulturellen Kontext kennenzulernen.

Schwerpunkte der Übung bilden idiomatische Redewendungen, Syntaxübungen und die Kompetenz des Leseverstehens sowie des Sprechens im Bereich der literarischen Texte. Der schriftliche Ausdruck wird bei Zusammenfassen von Texten geübt.

Leistungsnachweis: Referat mit Handout (10 Min.), Testat (Wissenstest und Aufsatz), aktive Teilnahme.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Literatur im Gespräch. Für Studierende mit polnischsprachigem Hintergrund (ab dem Sprachniveau C1)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	Polnisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	8-10	Online	Małgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: C1/C2.

In diesem Kursangebot zur Sprachpraxis Polnisch werden Ausschnitte aus der polnischen Gegenwartsliteratur gelesen und im Gespräch über die neue polnische Literatur im interkulturellen Kontext kommentiert.

Den Schwerpunkt der Übung bildet die Sprache der Literatur. Der Schriftliche Ausdruck wird bei Erstellung von Rezensionen geübt.

Leistungsnachweis: Referat mit Handout (10 Min.), Testat (Wissenstest und Aufsatz), aktive Teilnahme

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Aktuelles aus Polen - Kommunikationskurs 3. Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	Polnisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	8-10	Online	Małgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: C1/C2.

Aktuelle Preetexte und Medienbeiträge aus dem Bereich Kultur, Gesellschaft und Soziales dienen als Ausgangspunkt zur Diskussion und Konversation und werden im Unterricht behandelt. Schriftlicher Ausdruck sowie Grammatik werden durch Schreiben von eigenen Argumentationstexten zusätzlich geübt.

Leistungsnachweis: Präsentation (mit Visualisierung, Handout und Glossar, 15 Min.), schriftliche Hausaufgaben, aktive Teilnahme, Prüfungsleistung: Testat (Grammatik und Aufsatz).

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Russisch

Kommunikationskurs 3

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	Russisch / Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	12-14	Online	Natalia Ermakova

Min. Niveau B2.

In diesem Kurs werden integrativ die Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben unter besonderer Berücksichtigung stilistischer Feinheiten der Sprache weiterentwickelt.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Eine Reise durch Russland

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		Russisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Online	Natalia Ermakova

Min. Niveau B1.

Der Kurs richtet sich an Studierende, die bereits die Grundkenntnisse in Grammatik und Lexik der russischen Sprache besitzen. Der Kurs dient der Verfestigung dieser Kenntnisse, wobei der Fokus auf den Ausbau des Wortschatzes gelegt wird. Einen weiteren Schwerpunkt des Kurses stellt der landeskundliche Aspekt dar: Hier lernen Sie mehr über die Geographie Russlands, die Wunder seiner Natur und spannende Fakten über einige seiner Städte.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Russland erlesen (Sprache und Kulturkompetenz)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		Russisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	16-18	Online	Natalia Ermakova

Min. Niveau B2.2-C1.

Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden MIT russischsprachigem Hintergrund

Im Mittelpunkt dieses Kurses stehen die authentischen Texte sowohl der klassischen als auch modernen russischen Literatur. Diese Lektüren stellen den Ausgangspunkt zur Diskussion in der russischen Sprache zu verschiedenen kulturellen Erscheinungen dar. Hinzu kommen zusätzliche Lexik- und Schreibübungen, die der Reflexion über das Gelesene und weiterer Diskussion dienen.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Modul MSP_B Sprachpraxis Basismodul 2. Sprache

Sprachkurse werden den Studierenden in **Russisch, Polnisch** und **Jiddisch** entsprechend vorhandener/nicht vorhandener Sprachkenntnisse in der Sprachberatung am Institut für Slavistik (Russisch und Polnisch) und von Frau Dr. Martyn (Jiddisch) empfohlen.

Die sprachpraktischen Übungen Russisch und Polnisch werden in diesem Modul i.d.R. ausschließlich am ZESSKO angeboten und können nach Beratung bei Frau Ermakova und Frau Pilitsidou besucht werden.

Jiddisch II

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	4	6	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	12-14	Online	Dr. Lia Martyn

In diesem Kurs sollen die in Jiddisch I erworbenen Kenntnisse vertieft und erweitert werden. Neben dem Unterricht in Grammatik und Lexik soll die Fähigkeit vermittelt werden, mittelschwere jiddische Texte zu erschließen.

Literatur:

Uriel Weinreich, *College Yiddish*, 5. Aufl., New York 1981.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Modul M_IK Interdisziplinäre Kontexte (Ergänzungsstudium)

Der Besuch der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird ab dem 2. Studiensemester empfohlen. Die Studierenden wählen nach eigenem Interesse Lehrveranstaltungen aus dem fachwissenschaftlichen Angebot der osteuropäisch ausgerichteten Literatur-, Kunst-, Medien-, Kultur-, Geschichts- und Religionswissenschaft an der UP. In diesem Semester empfehlen wir folgende Lehrveranstaltungen:

Das polnische „kurze 20. Jahrhundert“

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Lektürekurs	2	4	Institut für Slavistik		Polnisch/Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Online	Prof. Dr. Magdalena Marszałek

Es war der britische Historiker Eric Hobsbawm, der das 20. Jahrhundert ein „Zeitalter der Extreme“ nannte und es zugleich als ein „kurzes“ Jahrhundert beschrieb, das mit dem Zerfall der eine lange Zeit stabilen imperialen Ordnung im Ersten Weltkrieg beginnt und mit der Auflösung der bipolaren Weltordnung 1989-1991 endet. Die Vorlesung nimmt das polnische „kurze“ Jahrhundert der Extreme ins Visier und fragt nach der Bedeutung der großen Umbrüche und Katastrophen (Erster und Zweiter Weltkrieg, Holocaust, Grenzverschiebungen, ethnische Säuberungen, Umsiedlungen, soziale Umwälzungen im Kommunismus) aber auch der Chancen und Erfolge jener Zeit für die polnische Gesellschaft und Kultur.

Die Vorlesung thematisiert den historischen Kontext und veranschaulicht die Problematik jeweils mit einer Diskussion von Texten der polnischen Literatur, die jene Prozesse beobachten, kommentieren, interpretieren sowie Fragen stellen, die bis heute aktuell bleiben,

z.B. nach der Verfassung der polnischen Demokratie, nach den sozialen Hierarchien und Exklusionen, nach dem Umgang mit Minderheiten, nach Konformismus und Widerstand, nach dem nationalen und europäischen Selbstverständnis usw. Das polnische „kurze“ 20. Jahrhundert ging mit dem Fall des Kommunismus zu Ende, sein Erbe wirkt aber bis heute.

Vorlesung in polnischer Sprache! / wykład w języku polskim!

Im Rahmen der Vorlesung sind Gastvorträge vorgesehen. Das genaue Programm der Vorlesung inkl. Gastvorträge wird noch vor Semesterbeginn bekanntgegeben.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Lektürekurs zu: VL Zwischen Herrscherlob und Protestlied. Politische Lyrik zwischen 1700 und 2021

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Lektürekurs	2	4	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 112	Vertretungsprof. Dr. Brigitte Obermayr

Obwohl nicht von der Hand zu weisen ist, dass es ‚politische Lyrik‘ gab und gibt, sind zumindest zwei Probleme mit dieser Behauptung verbunden. Einerseits könnte man politische Lyrik mit dem Argument, es handle sich dabei um Gebrauchs- oder Gelegenheitsdichtung, aus dem Bereich des Literarischen ausschließen. Dazu müsste es aber klare Kriterien für das Merkmal „politisch“ geben. Solche ergeben sich – scheinbar einfach – aus Gattungen wie „Herrscherlob“ (oder Herrscherkritik), „Gelegenheitsgedicht“ oder eben „politisches Lied“ bzw. Protestlied. Andererseits sind die Kriterien für das Merkmal ‚politisch‘ keineswegs eindeutig. Immer wieder wurde die theoretische Ansicht vertreten, dass auch ‚reine Sprachkunst‘ politisch sein kann. Das zeigt sich auch in einer lyrischen Praxis, in der es keine deutlichen Referenzen (etwa in Form von Namen oder Ereignissen) zu aktuellen Machtverhältnissen gab, die aber doch als ‚politisch‘ einzuschätzen sind.

Vor dem Hintergrund dieser Fragekomplexe werden in der Vorlesung Erscheinungs- und Verhandlungsweisen von politischer Lyrik in einem Querschnitt der Geschichte der russischen Literatur vom Klassizismus bis zur Gegenwart, hier auch mit Beispielen aus der ukrainischen und belarussischen Gegenwart, präsentiert und diskutiert.

Literatur:

Garstka, Christoph: Das Herrscherlob in Russland. Katharina II, Lenin und Stalin im russischen Gedicht. Heidelberg: Winter 2005.

Meindl, Matthias: Reiner Aktivismus? Politisierung von Literatur und Kunst im postsowjetischen Russland. Köln / Weimar: Böhlau 2018.

Modul M_FP Forschungs- und Projektarbeit

In diesem Semester empfehlen wir ein Projektseminar (s. unten). Ihre Projektarbeit können Sie aber auch selbständig entwickeln und durchführen (u.a. studentische Projektseminare, Projekte in Verbindung mit einer außeruniversitären Institution, mit einem Praktikum etc.). Besprechen Sie Ihre eigene Projektidee rechtzeitig mit Prof. Dr. Magdalena Marszałek (Studiengangsleiterin). Das Projekt kann von einem/einer Dozenten/Dozentin Ihrer Wahl betreut werden.

Formen des Dokumentarischen in der Literatur + novinki-Projektseminar: journalistische Gattungen (Interview, Reportagetechniken)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Do	wöch.	14-16 und 14-18	Online
				Prof. Dr. Susanne Frank HU), Prof. Dr. Magdalena Marszałek

Das Projektseminar verfolgt ein doppeltes Ziel: 1. das Studium der Formen des Dokumentarischen in der Literatur seit dem 19. Jahrhundert sowie 2. die praktische Erschließung der journalistischen Gattungen, des Interviews und der Reportage mit dem Ziel, einen eigenständigen Beitrag in einer dieser Gattungen zu erarbeiten und – im besten Fall – auf der online-Plattform novinki.de zu publizieren.

Im ersten, rein literaturwissenschaftlichen Teil des Seminars geht es darum, sowohl die Genese der Formen des Dokumentarischen in der Literatur im Kontext der Geschichte des literarischen Realismus und seiner Verzweigungen und Transformationen sowie die Wechselwirkungen dieser literarischen Entwicklungen mit der Entstehung des modernen Journalismus und seiner KernGattungen, Interview und Reportage, zu studieren. In historischer Perspektive wird sich dabei das Augenmerk auf wichtige Etappen der eng miteinander verflochtenen diskursiven Entwicklungen zwischen den Dokumentarismen fiktionalen Schreibens (Realismus), den literarischen Strategien des Bezeugens (Lagerliteratur, Belagerungsliteratur, Holocaust) und dem professionellen Journalismus richten. Epochale Schnittstellen – wie etwa das Programm der russisch-sowjetischen „literatura fakta“ oder die polnische Interview- und Reportageliteratur – werden dabei wichtige Schwerpunkte bilden.

Der zweite, praktische Teil des Seminars bietet eine Einführung in die Techniken journalistischen Schreibens anhand der Gattungen Interview und Reportage. Anhand von Handbüchern und Beispieltexen werden wir Grundlagen erarbeiten und im Anschluss – nach einer Phase der Themenfindung für jede/n einzelne/n – eigene Interviews und Reportagen verfassen, diskutieren, redaktionell bearbeiten und evtl. für die Publikation vorbereiten. Bestandteil dieses praktischen Teils des Seminars ist auch ein von einer/m renommierten Journalisti/en geleiteter Workshop, der den Teilnehmer*innen Gelegenheit bietet, das eigene Projekt und die dann bereits verfasste Skizze mit einem Fachmann/Fachfrau zu diskutieren. Ergänzend sind auch Diskussionen mit Autor*innen wichtiger aktueller Reportagen und Interviews geplant.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Susanne Frank) und im Austausch mit der Universität Zürich (Prof. Sylvia Sasse) statt.

Das Projektseminar hat insgesamt Umfang von 3 SWS: Sie können es entweder als Fachseminar (2 SWS) oder oder als novinki-Praxisseminar (2 SWS) absolvieren. Teilweise werden Sitzungen geblockt stattfinden; Regelzeit ist Donnerstag 14-16 bzw. 14-18 Uhr.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. Bitte melden Sie sich in PULS gleich **am Ende der 14 KW (ab dem 8.4.)** an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!

Jüdische Wissenschaftlerinnen und Akademikerinnen im ABJ

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	Deutsch

Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
Mo	wöch.	14-16	Online	PD. Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Innerhalb des Archiv Bibliographia Judaica (ABJ), einer Datenbank, die die biobibliographischen Details von mehr als 20.000 deutschsprachigen Jüdinnen und Juden enthält, die einen Beitrag u.a. zu Literatur, Philosophie, Religion sowie Kunst, Musik und Politik geleistet haben, befinden sich auch zahlreiche Datensätze zu jüdischen Wissenschaftlerinnen und Akademikerinnen. Diese sollen im Rahmen der Datenbank aufgearbeitet, ergänzt und sichtbar gemacht werden. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit ausgewählten Biographien befassen und diese in die Geschlechter-, Wissenschafts- und Institutionengeschichte einordnen. Gleichzeitig werden die Teilnehmer*innen durch den Verlag (De Gruyter) mit der Datenbank vertraut gemacht und können eigene Einträge erarbeiten

<https://www.degruyter.com/view/db/abj>

Ein **Forschungskolloquium** dient der Vorbereitung sowie Präsentation und Diskussion des eigenen Projekts für die Masterarbeit. Je nach methodischer Schwerpunktsetzung der Abschlussarbeit können Forschungskolloquien am Institut für Slavistik (Literatur- und Kulturwissenschaft, Kulturgeschichte) oder am Institut für Jüdische Studien absolviert werden.

Bitte beachten Sie: Vor der Anmeldung zum Kolloquium sollten Sie Ihre Idee für die Masterarbeit mit dem/der Erstbetreuer/Erstbetreuerin bereits besprochen haben. Für die Präsentation Ihrer Arbeit im Kolloquium benötigen Sie zumindest eine aussagekräftige Einleitung; i.d.R. stellen Sie auch einen Ausschnitt aus Ihrer Arbeit (max. 20 Seiten) vor.

Literatur- und Kulturwissenschaft Slavistik (Polonistik, Russistik, Komparatistik, Kulturgeschichte in Osteuropa): Institut für Slavistik, Ansprechpartner: Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Prof. Dr. Brigitte Obermayr. Im Sommersemester 2021 wird das Kolloquium wöchentlich (zunächst online via Zoom) stattfinden.

Jüdische Studien (Jüdisches Denken, Religionswissenschaft): Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Schulte, Anmeldung per E-Mail in der ersten Semesterwoche.

Forschungskolloquium Slavistik

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Kolloquium	3	2	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mi.	wöch.	10-12	Online
				Lehrende/r
				Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Vertretungsprof. Dr. Brigitte Obermayr

Das Forschungskolloquium dient der Vorbesprechung, Vorbereitung und Vorstellung von Master- und Dissertationsprojekten, ferner der Diskussion von aktuellen Forschungsansätzen und -projekten sowie Gastvorträgen im Bereich der literatur- und kulturwissenschaftlichen Slavistik und der interdisziplinären Osteuropa-Studien.

Forschungskolloquium für MasterkandidatInnen, DoktorandInnen und Post-docs (**zunächst online via Zoom**)

Melden Sie sich bitte, sobald Sie sich entschieden haben, am Kolloquium teilzunehmen, ausnahmsweise in PULS an und noch vor dem 12. April per Email bei Prof. Obermayr bzw. bei Prof. Marszałek an, damit wir Ihnen das Zugangskennwort für Moodle mitteilen können.

Forschungskolloquium Jüdische Studien

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Kolloquium	2	2 (+2)	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
		Blockveranstaltung, 1.-2.9. 2021	10-18	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	Prof. Dr. Christoph Schulte Prof. Dr. Sima Rauschenbach

Das Forschungskolloquium dient der Vorbesprechung, Vorbereitung und Vorstellung von Master-, Magister- und Dissertationsprojekten, ferner der Diskussion von aktuellen Forschungsansätzen und -projekten sowie Gastvorträgen aus den Bereichen Jüdische Studien, jüdische Geschichte, Religionswissenschaft und Philosophie.

WICHTIG: Aufgrund der aktuellen Lage wird die Veranstaltung **am 1.9.2021 und 2.9.2021 von 10-18h in Form einer Nachwuchstagung als Blockveranstaltung gehalten**. Ein Programm wird zusammengestellt, sobald alle TeilnehmerInnen angemeldet sind. Diejenigen, die sich nicht über PULS anmelden, bitten wir um Anmeldung per Email.